


Bildquelle: UAB Magazine,
Spring 20/21

Mit einem Fluch belegt ?

Sucht und Stigmatisierung

Süchte, Bilder, Typologien

- ▶ Jede Suchtform erzeugt ein gesellschaftliches „Bild“ (historisch - aktuell)
- ▶ Bilder des Anders-Sein / Abweichung - Stabilität der Norm (Werte)
- ▶ Stereotypenbildung (Verallgemeinerungen)
- ▶  **Ethische Perspektive**

G I N L A N E .



Kunstdruck, Gin Lane von W. Hogarth, 18. Jahrhundert

*1. The Gin-Seller, who has just finished
her work, and is going to the
Gin-School, to be
punished for her
misconduct.*

*2. The Gin-Seller, who has just
finished her work, and is going
to the Gin-School, to be
punished for her
misconduct.*

*3. The Gin-Seller, who has just
finished her work, and is going
to the Gin-School, to be
punished for her
misconduct.*

Prävention - Abschreckung durch Bilder



Bildquelle NZZ, 2017

Stigma

Stigma= Brandmal, sichtbares Merkmal,
Makel; Kennzeichnung

Gegenentwurf zur Norm / Normalität
(Aussehen, Verhalten)

Negative Zuschreibung



Stigma und Substanzbezogene Abhängigkeit (Umfrage, Vgl. 1990/2011 in Deutschland)

- ▶ Meinungen und Stereotypen sind stabil geblieben
- ▶ Ca. 50 % halten Sucht für eine Krankheit
- ▶ Ca. 40 % halten Sucht für eine Charakterschwäche / Disziplinlosigkeit
 - ▶ Davon weisen 30% eine Schuld zu
- ▶ Über 60 % würden es ablehnen, einem Süchtigen ein Zimmer zu vermieten, oder diesen für einen Job vorzuschlagen / einzustellen.
- ▶ Grösste Vorbehalte gegen illegale Drogen (~ Kriminalität)

Quelle: Schomerus et al 2014; Spiegel, 10.07.2020

Welche Rolle spielt das Suchtparadigma?

- ▶ Krankheit (Krankheit des Willens)
- ▶ deviantes (regelwidriges) Verhalten / Risikoverhalten
- ▶ erlernte Gewohnheit / Selbstmedikation (Verhaltensstörung)
- ▶ Mögliche, menschliche Zustandsform (Akzeptanzorientiert)

Wahl des Paradigma bestimmt Umgang und Rolle der Betroffenen

Konzepte - Menschenbilder

Definition	Bild /Betroffener	Umgang/ Ziele
Krankheit	Kranker , Opfer, unfrei	Hilfe, Therapie,
Devianz	Krimineller, abweichend, autonom	Sanktionen, Ausgrenzung,
Erlernete Gewohnheit, Selbstmedikation	Psychisch instabil, Primärerkrankung, unfrei?	Hilfe Verhaltenstherapie
Menschlicher Zustand / Akzeptanz	Konsument, autonom (unvernünftig)	Hilfe zur Selbsthilfe, Risikomanagement Harm-Reduction

Worin besteht der Fluch?

Frei - unfrei

- Verantwortlich - Opfer ?
- willensschwach - unkooperativ / widersetzend?
- Handlungsfähig - hilflos ?
- Menschenwürde - würdelos ?
- Strafe - Therapie ?
- Mündig - unmündig / zurechnungsfähig - unzurechnungsfähig

Was bedeutet Autonomie?

Freiheit, selbst über sich, seinen Körper und seine Psyche verfügen zu können, und sich selbst Handlungsziele im Sinne einer Selbstgesetzgebung zu setzen!

(Höffe, O. 1997, Lexikon der Ethik, Becksche Reihe)

Freiheit als Schlüsselkonzept?

- ▶ *“Nur wer autonom handelt, trägt Verantwortung”*
- ▶ *Autonomieverlust als normatives Urteil?*
- ▶ *Selbstverständnis: ein Leben ohne Wahl?*
- ▶ *Autonomieverlust = Stigma?*

Fluch brechen? – Rolle der Ethik

Reflexion von moralischen Urteilen und Bewertungen

Sichtbarmachen von versteckten Annahmen

Voraussetzungen von „guten“ Hilfeleistungen beleuchten

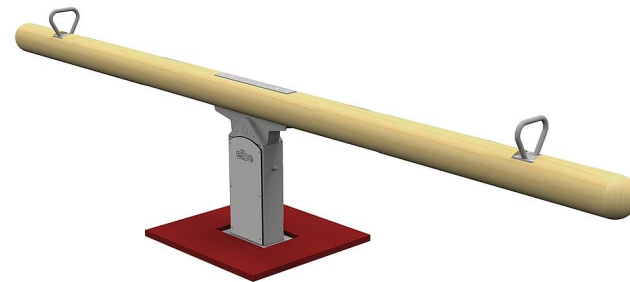
- Fairness
- Autonomie und Verantwortung
- Nicht-Schaden (Prävention, Reduktion)

Autonomieverständnis hinterfragen: Fluch brechen

Verantwortung (versus Schuldbegriff)

Alternatives Autonomieverständnis als ein Weg der Entstigmatisierung

- ▶ Autonomie als graduelles Konzept,
- ▶ kein Alles- oder Nichts-Denken
- ▶ Reduzierte Handlungskontrolle: Automatismen, Gewöhnung
- ▶ Sucht: Konflikt aus Drang und bewusster Entscheidung, zwischen Autonomie und Abhängigkeit
- ▶ Autonomie im sozialen Kontext gelebt



Empowerment als ein Weg zur Entstigmatisierung



Sucht als Ungleichgewicht

Identifikation mit der eigenen Lebensgeschichte -
narrativer Ansatz

Auseinandersetzung mit Lebenszielen

Betroffener wird zum Akteur - er wird nicht nur be-
handelt, er handelt im Rahmen seiner Möglichkeiten

Mitverantwortung möglich - Shared-Decision-Making

Ethische Folgerungen für die Praxis

Offene Arbeitsdefinition von Sucht

- Sucht als Ungleichgewicht verstehen?

Shared-Decision-Making-Prozess in der Therapie

- Behandlungsverträge mit Klienten
- Empowerment
- Akzeptanz / prof. Distanz

Mitverantwortung: Konsument, Staat, Hersteller (Industrie)

Stigma: Hinweis - Anstoss zur Reflexion

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Quellen / Literatur:

Wolf, J. Auf dem Weg zu einer Ethik der Sucht. Am Beispiel der Heroin und Alkoholsucht. Dissertation, Tübingen, 2003.

Abrufbar unter: <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2003/728/>

Corrigan, P., Schomerus, G., Shuman, V., Kraus, D., Perlick, D., Harnish, A., Kulesza, M., Kane-Willis, K., Qin, S. & Smelson, D. (2016). Developing a research agenda for understanding the stigma of addictions Part I: Lessons from the Mental Health Stigma Literature. Am J Addict.

Schomerus, G.; Matschinger, H.; Angermeyer MC. (2014) Attitudes towards Alcohol dependence and affected individuals. (illness beliefs from 1990 to 2011)